

# Nach dem Radio den Wertstoffhof auf dem Sender

OB: San-Marcos- und noch mehr Hilfe

■ Von Thomas Stridde

Jena. Gewichtige Gedanken beim verspäteten Frühstück: Kommunale Entwicklungshilfe sollte „eine moralische Selbstverständlichkeit für eine Stadt wie Jena sein“. Das sagte Oberbürgermeister Albrecht Schröter (SPD) am Sonnabend im Café „Stilbruch“ beim Verabschieden seines Amtskollegen aus der nicaraguanischen Partnerstadt San Marcos, Orlando Vega, der an der Feier des 20. Jahrestages der deutschen Einheit teilgenommen und sich in Jena noch ein paar Tage umgeschaut hatte. Schröter kündigte im Gespräch mit Vega an, um eine feste Entwicklungshilfequote von 0,02 Prozent am Jenaer Stadthaushalt ringen zu wollen. Diese etwa 50 000 Euro würden dann in Projekte der Jenaer Partnerstädte gelenkt.

## ■ Bürgermeister live

Für San Marcos hat Jena OB bereits Konkretes im Auge. Wenn er im Frühjahr 2011 zu seiner dritten San-Marcos-Reise antritt, dann soll sich das „Müllprojekt“ schon ein Stück entwickelt haben: eine Müllsammel- und -trennstelle, die auch als Wertstoffhof fungieren würde.

Der OB und Ralf Hedwig vom Eine-Welt-Haus-Verein hoffen, dass Jena dabei abermals mit Helmond und Biel – San Marcos' Partnerstädten in

Holland und in der Schweiz – kooperieren kann, um die benötigten 30 000 bis 40 000 Dollar zusammenzubringen.

Die drei Städte hatten zuletzt bereits das Startkapital für den lokalen Rundfunksender „Radio San Marcos“ aufgebracht, der sich mittlerweile selbst trage und dessen Sendegebiet viel größer sei als San Marcos, berichtete Ralf Hedwig. Auch bewähre sich „Radio San Marcos“ als Mittel der kommunalpolitischen Transparenz: Zum Beispiel müsse Orlando Vega regelmäßig Rede und Antwort stehen, wenn es Fragen der Bewohner etwa zur Renovierung von Straßen gebe.

Was Orlando Vega als wichtigsten Eindruck aus Jena mitnimmt? – Zu sehen, dass Jena eine sehr saubere Stadt sei, sagte er, der sich beim Kommunalservice Jena KSJ die Mülltrennung angeschaut hat und begeistert war, „dass aus allem etwas gemacht“ wird. Gestaut hat Orlando Vega aber auch über die vielen Solarmodule auf Jenas Dächern und über die Windräder.

„Sehr beeindruckt“ hat den Gast aus Nicaragua zudem die Energiegewinnung aus der Biogasanlage in Kunitz. Womöglich hat Vega somit schon ein weiteres Projekt vorm geistigen Auge, zumal, wie Ralf Hedwig erläuterte, in San Marcos die Abfälle zu 80 Prozent von organischer Art sind.



Finale in der Kneipenmeile Wagnergasse: Zum Abschluss seines Jena-Besuches überreichte der Bürgermeister von San Marcos Orlando Vega (l.) an OB Albrecht Schröter eine Ehrenurkunde, die an die vor zwölf Jahren beschlossene Städtepartnerschaft zwischen Jena und San Marcos erinnert. Foto: Thomas Stridde

TLZ  
Montag, 11. 10. 2010